

Das Fricktalische Museum 1946

Autor(en): **Senti, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Fricktalische Museum 1946

Oeffnungszeiten

Für den allgemeinen Besuch war das Museum im Sommerhalbjahr wieder Dienstag, Donnerstag und Samstag von 15.00 bis 17.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Die Besucherzahl ist auf etwa 850 Personen gestiegen. Da die bestehende Zentralheizung nicht mehr in Betrieb gesetzt werden kann, sicher nicht der Ofen, so muss das Museum auch in den nächsten Wintern noch geschlossen werden. Zwei kleine transportable elektrische Heizkörper vermögen nur notdürftige Wärme zu spenden, wo man sich gerade zur Arbeit aufhalten muss; Schulen und Gesellschaften, die den Winter über gerne kämen, müssen abbestellt werden; dagegen ist es möglich, einzelne Besucher, meistens Fachleute, zu empfangen. Dieser Zustand, unter dem übrigens die meisten Museen seit Jahren leiden, verhindert nicht nur den durchgehenden Betrieb, sondern das Gebäude und der ganze Inhalt leidet darunter.

Die Sammlungen

Das Hauptereignis des Jahres war die gründliche Aufarbeitung und Neuaufstellung der Abteilung «Ur- und Frühgeschichte», die beinahe das ganze 3. Stockwerk füllt und zu den interessantesten und reichhaltigsten Sammlungen dieser Art gehört. Nach mehrmonatiger Vorbereitung konnte ein junger, bereits allgemein anerkannter Archäologe, Dr. Walter Drack von Nussbaumen/Baden, die grosse Arbeit in genau 3 Monaten erledigen. Die Uebergabe der erneuerten Sammlung und der Arbeitsberichte an die Behörden gestaltete sich zu einer bescheidenen Feier, zu der auch die Vertreter der Regierung (Kantonsarchäologe Dr. R. Bosch), des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz. (Prof. Dr. R. Laur-Belart) und der Fricktal.-bad. Vereinigung für Heimatkunde (Vorstand) erschienen. Ein glücklicher Zufall führte an diesem Tage auch Hrn. Prof. Schib in Schaffhausen zu uns. Herr Viceammann Dr. Welti begrüßte die Gäste im Namen des Gemeinderates und dankte den an der Arbeit Beteiligten. Der Kantonsarchäologe spendete den Fricktalern das Lob der wissenschaftlichen Kreise. (S. auch den ausführlichen Bericht S. 55 ff. Acht Tage später war öffentliche Führung.

Da die Mittel des Museums durch die vorgenannte Arbeit ausserordentlich beansprucht wurden, blieb für die andern Abteilungen nicht mehr vieles übrig. Angekauft wurden nur 2 Bilder: Rhein bei Säckingen um 1860 und der «Stein» nach der Sprengung; letzteres wäre wichtig geworden für die Untersuchungen im Anschluss an eine Neugestaltung der Parkanlage, die aber von der Gemeindeversammlung abgelehnt wurde.

Auch 1946 sind wieder einige sehr wertvolle Geschenke eingegangen:

aus Frick von einem Scheunenumbau eine Tonstatuette (Amulett),

aus Frick von Hern. Gem.-Rat H. Schmid 2 alemannische Schwerter u. 1 alem. Zierscheibe, dazu 2 stark zerstörte röm. Münzen.

aus Laufenburg von Hrn. Dr. J. Beck 4 Bildnisse in Oel von Fricktalern um 1840;

aus Hellikon von Hrn. Posthalter Reimann 2 Bildnisse in Oel.

Weitere Geschenke machten uns Frl. Anna Kalenbach, a. Arbeitslehrerin, Frl. Kaegi und Hr. Archit. Liebetrau. Allen Gebern sei der Dank der Kommission ausgesprochen; denn ausser der Bereicherung des Museums dienen solche Stücke immer zur Aufhellung mancher noch unklaren und wenig belegten Epoche der Kulturgeschichte. Einiges bleibt bis zur Bereitstellung der entsprechenden Räume im Magazin, von wo aus es aber gelegentlich hervorgeholt wird zu Demonstrationen und Sonderausstellungen.

Die Konservierungen beschränkten sich auch fast ausschliesslich auf vor- und frühgeschichtliche Gegenstände, trotzdem die Rückkehr aus den Schutzräumen vermehrte Pflege erfordert hätte. Der einzige grössere Arbeitsraum war lange durch eingelagerte Schweizerspende für uns gesperrt, und kaum war er ausgeräumt, so wurde er wieder für militärische Platzbedürfnisse beschlagnahmt.

Die Handbibliothek erhielt nur den regelmässigen Zuwachs aus Kollektivmitgliedschaften und Anschaffungen der Vereinigung für Heimatkunde; die beiden Bibliotheken sind vereinigt.

Zeitschrift f. schw. Altertumskunde u. Kunstgeschichte; der Jahrg. 1946 besteht nur aus 2 statt 4 Heften.

Jahrbuch der Schw. Ges. f. Urgeschichte.

Jahresbericht des Schw. Landesmuseums.

Zeitschr. f. schweiz. Geschichte.

Basler Zschr. f. Gesch. u. Altertumskunde.

Jahrbuch f. Solothurnische Geschichte.

Schaffhauser Beiträge z. vaterländ. Geschichte.

Schweizer Beiträge zur allg. Geschichte.

Cahiers de Préhistoire et d'Archéologie,
 W. Burkart, Zum Problem der neolithischen Steinsägetechnik (Ver-
 öff. des Instit. f. Ur- u. Frühgeschichte).
 W. Guyan, Bild und Wesen e. mittelalt. Eisenindustriellandschaft
 (Institut).
 Aarg. Bezirkschroniken Bd. I, Bez. Aarau.
 Schweiz. Archiv f. Volkskunde u. Schw. Volkskunde (deutsche u.
 frz. Hefte).
 Schweiz. Kunstdenkmäler, Luzern I.
 Neujahrsblätter Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Winterthur.
 Jahreshefte der Aarg. Hist. Ges., der Hist. Ges. Baden u. Umgeb.,
 Freiamt und Seetal.
 Tätigkeitsberichte der Naturforsch. Gesellschaften Aargau und Ba-
 selland.
 Bodenseebuch, früher in Konstanz erschienen, jetzt Zürich.
 Th. Ischer, Die ältesten Karten der Eidgenossenschaft.
 Versch. Kataloge von Ausstellungen und Auktionen.
 Jahresbericht der öfftl. Denkmalpflege Basel.
 Zweck dieser Bibliothek ist es, der heimatlichen Geschichtsfor-
 schung zu dienen und dementsprechend ist auch die Benützung zah-
 lenmässig unauffällig. Innerhalb des Museums leistete sie aber gerade
 dies Jahr grosse Dienste zur Verbilligung und Erleichterung der Ar-
 beiten. Das gilt auch von den Materialien zur Stadtgeschichte. Einige
 seltene Werke mussten auch nach auswärts geliehen werden.

Finanzielles

Den wachsenden Bedürfnissen des Museums hat die Gemeinde
 Rechnung getragen durch Erhöhung des jährlichen Kredites von
 Fr. 1700.— auf Fr. 2200.—. Die Eintrittsgelder können nur einen
 geringen Teil an die Betriebskosten decken, weil die Rheinfelder
 Schulen, Fachleute und Inhaber schweizerischer Studiaausweise
 auch bei uns freien Eintritt haben müssen, sodann weil die Normal-
 taxe niedrig ist; diesmal belaufen sie sich auf wenig über Fr. 200.—,
 wozu noch einige kleinere Einnahmen kamen. Aus ordentlicher-
 weise Verfügbarem hätte auch die Arbeit in der archäologischen Ab-
 teilung bestritten werden sollen. An diese erhielten wir aber zwei
 staatliche Beiträge und auf eine Umfrage hin eine wesentliche Unter-
 stützung von fricktalischen Gemeinden, 2 Gesellschaften und 2 Fir-
 men. (S. den besonderen Bericht!)

Die Kommission

Sie hielt 3 Sitzungen ab. Zahlreiche laufende Geschäfte wurden durch Präsident und Konservator erledigt. Nach dem Rücktritt von Hrn. Stadtammann Dr. Beetschen übernahm Hr. Walter Kalenbach das Präsidium. Es gehören ihr gegenwärtig an: Pfr. A. Bailly, Dr. B. Beetschen, Dir. R. C. Hunziker, W. Kalenbach, Betz.-Amtm. A. Kaufmann, Dr. A. Keller, Stadtrat E. Schelling, A. Senti. Die Zahl der Mitglieder ist nicht genau festgelegt; sie betrug auch schon 11.

Schlussbemerkungen

Im allgemeinen können wir mit dem Gefühl ins neue Jahr eintreten, dass es wieder ein beträchtliches Stück aufwärts gegangen ist. Besonders freute uns die Anerkennung bei den Besuchen durch die Gesellschaft «Pro Vindonissa», die «Burgenfreunde beider Basel» und das Institut für Ur- und Frühgeschichte. Dass man uns stets auf bekannte oder versteckt gebliebene Mängel hinweist, nehmen wir stets dankbar hin, um sie nach Möglichkeit zu beheben. Eine Altertumssammlung, an der nicht fortwährend gearbeitet und verbessert wird, wäre eine Rumpelkammer von altem Plunder, und für so etwas möchten wir weder Geld ausgeben noch verlangen.

Die Einwohnergemeinde Rheinfelden ist nun einmal laut Schenkungsurkunde und Gemeindebeschluss die Trägerin des fricktalischen Heimatmuseums, und sie ist ihren Verpflichtungen immer nachgekommen. Aber auch Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten, wie Ausgrabungen, Herausgabe von Urkundenwerken usw. hat Rheinfelden schon reichlichen Dank verdient. Wir haben nun zum erstenmal den Weg beschritten, den andere, sogar die grossen Museen gelegentlich, die kleinen regelmässig begehen: wir gelangten an Firmen, Gesellschaften und fricktalische Gemeinden, von denen wir wenigstens eine einmalige Unterstützung erwarten durften. Nicht nur war das Ergebnis im Betrage erfreulich, sondern ebenso sehr der damit bezeugte gute Wille und die Anerkennung unserer Arbeit im Dienste der fricktalischen Landesgeschichte.

A. Senti.